

Berichterstattung Hochwasser 2005

Das Wetter im August 2005 war recht wechselhaft, nicht untypisch für den Sommer in unseren Regionen. Schon Mitte Monat gab es einige heftige Gewitter, dann zwei sonnige Tage. Am Donnerstag, 18. August, und Freitag, 19. August, regnete es wieder kräftig. So weit, so normal.

Am Samstag, 20. August, bildete sich über dem Golf von Genua ein «Bodentief», das sich in den folgenden Tagen langsam ostwärts über Norditalien, die Adria und den Balkan bewegte. Dabei wurde über Tage feuchte Meeresluft im Gegenuhrzeigersinn um die Alpen herum getragen. Dies führte zu grossflächigen Landregen in den Voralpen und im Mittelland.

Nun ist ein solches «Genua-Tief» keine Seltenheit. Aber das Tempo der Luftmassenverschiebungen war aussergewöhnlich und überraschte sogar die Experten. Auch die Wettermodelle der Computer erkannten die Gefahr praktisch erst, als die verheerenden Wassermassen bereits niedergingen. Erst am Morgen des 22. August konnten die Unwetterwarnungen das volle Ausmass der Niederschläge beschreiben. Da gab es bereits massive Schäden.

Im Nachhinein wurde klar, dass auch der Wetterverlauf des gesamten Augusts die Schäden mitverursacht hat. Wegen der bereits vorher starken Regenfälle sind Aufnahmefähigkeit und Stabilität der Böden schon stark eingeschränkt. Hinzu kam die extrem hohe Schneefallgrenze von meist über 2500 Metern in diesem Sommer. Dies führte dazu, dass nur der geringste Teil der Niederschläge in Form von Schnee gebunden wurde.

20 - 22. Aug. 2005

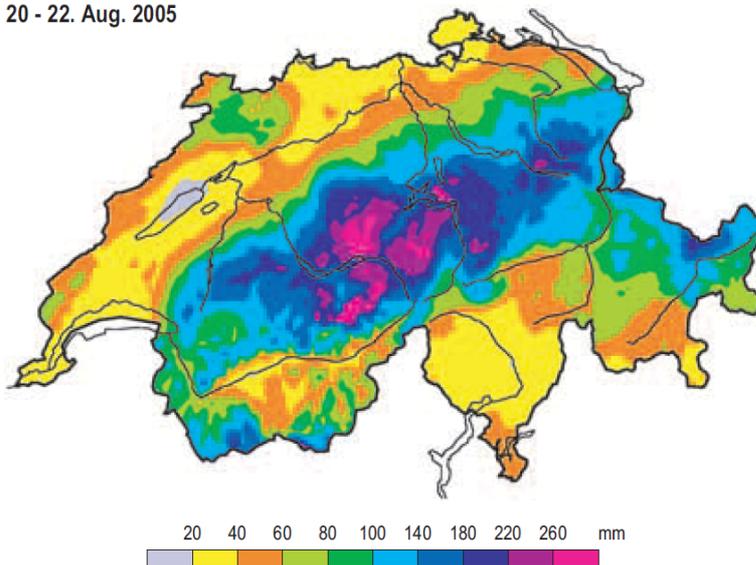


Abbildung 1: Verteilung der Niederschlagssummen (mm) über die 3 Tage um das Alpenhochwasser 2005

Verwendete Quellen:

<https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/hochwasser-als-das-wasser-kam-und-siegte-ld.93066>

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/publikationen-studien/publikationen/ereignisanalyse-hochwasser-2005-prozesse-schaeden-und-erste-einordnungen.html>